

Zusammenfassung

„Kant and the Modern State System“

von Mogens Chrom Jacobsen

Es scheint, dass Kants Schrift über den *Ewigen Frieden* Versuche inspiriert hat, die staatlichen Beziehungen auf der Grundlage einer freiwilligen Kooperation, wie etwa der UNO, zu regulieren. Ich lege dagegen dar, dass es in Kants Denken zwischen seinem Bestehen auf der Idee, dass eine ordentliche Rechtsordnung von glaubwürdigen Sanktionen unterstützt werden sollte, einerseits, und der Tatsache, dass er sich schließlich für die freiwillige Kooperation souveräner Staaten entscheidet, andererseits, eine Spannung gibt. Seine Rechtstheorie scheint ein ambitionierteres Projekt anzudeuten. Im Paradigma des modernen Staatssystems besteht die einzige Wahlmöglichkeit jedoch zwischen der anarchischen Struktur des modernen Staatssystems und irgendeiner supranationalen Staatsstruktur, wobei für Kant aber die Anwendung der streng hierarchischen Struktur des modernen Staates auf die globale Sphäre weder möglich noch erstrebenswert erschien, so dass unter dieser Voraussetzung freiwillige Kooperation die einzig mögliche Alternative war. Um Kants Ambitionen gerecht zu werden, muss man die Staatsstruktur aufbrechen und sich politische Macht anders vorstellen. Ich meine, dass es eine solche dritte Alternative zwischen Anarchie und strikter Hierarchie gibt, die eine kantische Rechtsordnung erlauben würde, ohne einen globalen Staat zu haben.